

Machbarkeitsstudie
**European
Championships
2030**



1. Management Summary

Die wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse der bisherigen Arbeiten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Vision

Die European Championships (EC) 2030 in der Schweiz sind ein einzigartiges Multisport-Event, das 11 Europameisterschaften in den Sportarten Basketball 3x3, Beachvolleyball, Kanu, Leichtathletik, Radsport, Rudern, Sportklettern, Tischtennis, Triathlon, Turnen und Unihockey gleichzeitig austrägt. Über 5000 Athletinnen und Athleten sowie 1,5 Millionen Gäste aus ganz Europa werden erwartet, um gemeinsam ein Volksfest des Sports zu feiern.

Das Format vereint 11 nationale Sportverbände, welche gemeinsam über 700000 Mitglieder mitbringen und schafft eine Bühne für Spitzenleistungen. Durch die gemeinsame Austragung wird die Reichweite jeder einzelnen Sportart massiv gesteigert. Während eine alleinstehende Meisterschaft oft nur ein begrenztes Publikum anzieht, vervielfacht das gemeinsame Event die Sichtbarkeit und sorgt für einen nachhaltigen Schub. Die EC 2030 sind aber nicht nur ein sportliches Highlight, sondern sollen auch ein Motor für Gemeinschaft, Gesundheit, Innovation und Inklusion sein, indem sie Menschen zusammenbringen, Emotionen wecken und Werte wie Fairness und Respekt feiern.

Warum EC 2030 in der Schweiz?

Die Ausrichtung der EC 2030 bietet der Schweiz eine einzigartige Chance, sich als führender, nachhaltiger und innovativer

Event-Standort zu präsentieren. Gerade Grossveranstaltungen in der jüngsten Vergangenheit wie die UEFA Women's EURO oder die Biathlon-WM haben gezeigt, dass die Schweiz hervorragende Events organisieren und die Bevölkerung dafür begeistern kann.

Das Konzept nutzt ausschliesslich bestehende oder temporäre Infrastruktur, was Kosten reduziert, Umweltbelastungen minimiert und das Engagement für Nachhaltigkeit unterstreicht. Wirtschaftlich profitiert die Schweiz von touristischer Wertschöpfung und lokalen Aufträgen in zahlreichen Kantonen.

Darüber hinaus stärken die EC 2030 das Sportland Schweiz von innen heraus: Das Event motiviert junge Menschen zu mehr Bewegung und schafft eine Plattform zur Förderung des Breiten- und Nachwuchssports. Mit breiter Unterstützung von Sportverbänden, Kantonen und der Bevölkerung sind die EC 2030 eine pragmatische und zukunftsorientierte Investition, die einen nachhaltigen Nutzen für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik schafft.

Legacy

Substanz und Inhalt der Legacy der EC 2030 sind die zentralen Elemente in der Argumentation, weshalb die Schweiz sich für die Durchführung der EC 2030 bewerben sollte. Wir sind der Auffassung, dass das Potenzial besteht, diese Legacy-Anforderungen zu erfüllen, indem die EC 2030 als integraler Bestandteil der Sport- und Bewegungsstrategie 2040 positioniert wird, die den Ausgangspunkt für ein ehrgeiziges, jahrzehntelanges Legacy-Konzept darstellt, das in die Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038 (OPWS2038) führt

und eine nachhaltige Wirkung auf Sport, Gesellschaft, Umwelt und die Wirtschaft hat. Zusätzlich positioniert sich die Schweiz als Organisatorin eines hervorragenden, vielfältigen und stimmungsvollen Events.

Strategischer Ansatz

Aufgrund der breiter abstützbaren öffentlichen Finanzierung durch mehrere Kantone (und Städte), ist ein dezentraler Ansatz mit der Nutzung bestehender Infrastrukturen (ohne erhebliche zusätzliche Investitionen) einer zentralen Austragung an nur einem Ort vorzuziehen. Dabei ist es wichtig zu berücksichtigen, dass der Multisporteffekt vor Ort und durch eine Clusterbildung und mediale Aufbereitung weiterhin erlebbar sein muss und einen deutlichen Mehrwert (Impact) zu einzeln durchgeführten Europameisterschaften haben muss.

Bereitschaft Nationale Sportverbände

Die nationalen Sportverbände der involvierten Sportarten haben alle ihre Zusage und Bereitschaft gegeben, im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Projekt EC 2030 in der Schweiz mitzuarbeiten. Die Voraussetzungen und das Know-how sind bei allen Verbänden unterschiedlich. Für einige ist das Multisportformat die einzige Möglichkeit, eine EM in der Schweiz zu organisieren. Auch hier bedeuten EC 2030 eine einmalige Chance, Know-how aufzubauen und internationale Wettkämpfe zu ermöglichen.



1. Management Summary

Unterstützung der Schweizer Bevölkerung

Im Rahmen einer Studie wurden insgesamt 1773 Personen aus der Schweiz mittels einer bevölkerungsrepräsentativen Erhebung auf Basis des Zensus befragt, darunter 1335 Sportinteressierte (Top 2 auf einer 4er-Skala).

Die Analyse zeigt eine grundsätzlich positive Einstellung der Schweizer Bevölkerung gegenüber einer Austragung der European Championships.

Die wahrgenommenen Vorteile in den Bereichen Sportförderung, Wirtschaft und Kultur überwiegen die Bedenken bezüglich der Kosten.

Durch gezielte Massnahmen und eine transparente Kommunikation können bestehende Bedenken adressiert und die Chancen optimal genutzt werden, um die European Championships zu einem Erfolg für die Schweiz zu machen.

Politische Unterstützung

Das politische Zusammenspiel von Bund, Kantonen und Städten ist die Grundvoraussetzung für eine gemeinsame Finanzierung. Auf Empfehlung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), die dem Projekt im Grundsatz wohlwollend gesinnt ist, wurde direkter Kontakt mit den Leitungen der Sportämter der Kantone (und Städte) aufgenommen, die Interesse an einer Austragung der European Championships gezeigt haben. Die bisherigen Informationsveranstaltungen, Round-Table und bilateralen Gespräche mit interessierten Stakeholdern aus 12 Kantonen (AG, BE, BS, GE, GR, LU, SG, SO, TG, VD, ZG, ZH) und teilweise bereits involvierten Städten als mögliche Austragungsorte, haben ihr Interesse bestätigt und zum Teil mit Interessenbekundungen hinterlegt.

Finanzierung

Die Kosten für die Durchführung der EC 2030 in der Schweiz liegen zwischen ca. CHF 190 und 200 Mio.

Basierend auf den Erfahrungen der bisherigen EC-Austragungen und den stand-alone Europameisterschaften der involvierten Sportarten sind für die EC 2030 CHF 50–60 Mio. private Mittel aus Sponsoring-, Hospitality- und Ticketeinnahmen realistisch. Folglich hängt die finanzielle Machbarkeit der EC davon ab, ob die CHF 130–150 Mio. öffentlicher Beiträge für das Veranstalter-Budget rechtzeitig unter Einbezug breit abgestützter Legacymassnahmen bereitgestellt werden können.

Hierbei kommt den EC 2030 als Auftakt des «Jahrzehnts für den Schweizer Sport» und damit als «Enabler» langfristiger Legacy-Projekte auf allen Ebenen des Sports entscheidende Bedeutung zu.

Transport & Unterkünfte

Bisher nur hinsichtlich sportartspezifischer Aufwendungen berücksichtigt. Für die Unterkunft der Athletinnen und Athleten kann auf bestehende Infrastruktur zurückgegriffen werden. Ein übergeordnetes Transportkonzept für Eventbesucher soll im Sinne der Nachhaltigkeit mit dem bestehenden ÖV erarbeitet werden.

Sicherheit

Im Budget wurden ausschliesslich die Sicherheitskosten für die Wettkampfinfrastrukturen berücksichtigt. Bei keiner der involvierten Sportarten sind jedoch erhöhte Sicherheitsrisiken zu erwarten, im Gegenteil: Alle zeichnen sich durch ein begeisterungsfähiges und friedliches Publikum aus, was eine ideale Voraussetzung für ein unvergessliches Sportfest bietet.

European Championships Management (ECM)

Der Rechtegeber European Championships Management AG (ECM) sind der einzige Partner für die Durchführung eines Multisport Sommerevents 2030 in der Schweiz. Die Möglichkeiten der Mitgestaltung sowie die bestehenden Verträge mit sieben (Beachvolleyball, Kanu, Radsport, Rudern, Sportklettern, Tischtennis und Triathlon) der elf Sportverbänden bieten viele Chancen als Veranstalter.

Die Integration der weiteren Sportarten Basketball 3x3, Leichtathletik, Turnen und Unihockey wird mit höchster Priorität angestrebt.

Zukünftige Koordination Multisportanlässe Schweiz

Ein zentrales Ergebnis der bisherigen Arbeiten ist die klare Erkenntnis: Die Zukunft der Multisportgrossanlässe verlangt nach einer starken, übergreifenden Koordination. BUND (BASPO), Swiss Olympic, der Verein OPWS2038 und der Lenkungsausschuss EC 2030 müssen ihre Kräfte bündeln – insbesondere, um gemeinsame Legacy-Projekte nachhaltig und wirkungsvoll umzusetzen. Die führende Rolle in dieser Koordination soll dabei bewusst Swiss Olympic übernehmen.

Ergebnis & Weiteres Vorgehen

Die bisherigen Arbeiten und der Bericht zeigen, dass die verschiedenen notwendigen Voraussetzungen (organisatorisch, technisch, Unterstützung durch Politik und Bevölkerung) für eine Austragung der EC 2030 in der Schweiz vorhanden sind.

Da die Finanzierung zu einem Grossteil von öffentlichen Mitteln abhängig ist, müssen diese Mittel in einer zweiten Projektphase gesichert werden. Ein Entscheid hierzu ist 2026 zu erwarten. An Sportparlament 2025 soll, vorbehältlich der Finanzierung, eine offizielle Bewerbung für die EC 2030 verabschiedet werden.

2. Hintergrund & Zielsetzungen

Die European Championships (EC) als Multisport Sommer Event haben 2018 erstmals in Glasgow und Berlin stattgefunden. Nach der erfolgreichen Premiere fand die zweite Austragung 2022 in München statt und diverse Schweizer Protagonisten aus Sport und Politik waren vor Ort und begeistert. Alt-Bundesrätin Viola Amherd, die selbst in München vor Ort war, sah in diesem neuen zeitgemässen Konzept grundsätzlich eine Chance für eine Austragung in der Schweiz. Auch das BASPO begrüsst die Durchführung dieses Multisportanlasses in der Schweiz. Die EC bietet eine Chance für national übergreifende, nachhaltige Förderprojekte im, aber auch ausserhalb des Sports, verbunden mit einem langfristigen Vermächtnis für die ganze Schweiz (Legacy).

Für die Koordination und grundsätzlichen Arbeiten wurde Swiss Olympic vom BASPO und den Sportverbänden beauftragt und nach einigen grundsätzlichen Abklärungen, Informationsveranstaltungen und einem Workshop 2023 (22. Februar, 23./24. Mai und 19. Juni), zu denen auch alle Kantone und die 10 grössten Städte eingeladen waren, war das Feedback so positiv, dass man sich entschieden hat, die Austragung einer genaueren Prüfung zu unterziehen.

Auf Antrag zahlreicher Sommersportverbände beschloss der Exekutivrat am 07.02.2024 die Finanzierung und Erstellung einer Machbarkeitsstudie für European Championships in der Schweiz.

An seiner Sitzung vom 27. März 2024 hat der Exekutivrat von Swiss Olympic die Gründung eines strategischen Lenkungsausschusses unter der Leitung von Daniel Bareiss (Swiss Olympic Exekutivrat Mitglied & Präsident swiss unhockey) beschlossen und den Auftrag einer Machbarkeitsstudie mit einem Projektbudget von CHF 500 000 vergeben. Dem Lenkungsausschuss gehören Sabine Horvath (Vize-Präsidentin Swiss Rowing), Patrick Hunger (Präsident Swiss Cycling), Christoph Seiler (Präsident Swiss Athletics) und Nora Willi (Swiss Olympic Exekutivrat Mitglied) an.

Als ständige Gäste ohne Stimmrechte sind Ruth Metzler-Arnold (Präsidentin Swiss Olympic), Roger Schnegg (Direktor Swiss Olympic), Niklaus Tschan (Leiter Sportorganisationen BASPO) und Projektleiter Daniel Kasser im Lenkungsausschuss vertreten.

Folgende Zielsetzungen sind Auftrag der Machbarkeitsstudie:

- 1. Risikobewertung:** Frühzeitige Identifikation potenzieller Risiken und Herausforderungen der EC 2030, sodass geeignete Massnahmen ergriffen werden können.
- 2. Ressourcenschätzung:** Einschätzung der benötigten Ressourcen, einschliesslich Zeit, Geld und Personal, um die EC 2030 erfolgreich umzusetzen.
- 3. Marktanalyse:** Analyse des Marktes und der Zielgruppen, um festzustellen, ob es eine Nachfrage für das geplante Produkt oder die Dienstleistung gibt.
- 4. Technische Machbarkeit:** Vorhandensein bzw. Entwicklung erforderlicher Technologien und Infrastrukturen, um das Projekt EC 2030 zu realisieren.
- 5. Finanzielle Bewertung:** Bewertung finanzieller Aspekte des Projekts, einschliesslich der Kosten-Nutzen-Analyse, um festzustellen, ob EC 2030 in der Schweiz wirtschaftlich tragfähig ist.
- 6. Entscheidungsgrundlage:** Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie dienen als Grundlage für Entscheidungen, ob das Projekt weiterverfolgt, angepasst oder verworfen werden sollte.

Diese strategische Initiative zusammen mit der Kandidatur der OPWS 2038, eröffnen die Möglichkeiten für gemeinsame nachhaltige sportliche und gesellschaftspolitische Entwicklungen in der Schweiz.

Die erste Phase der Arbeiten der Machbarkeit wurden von März bis November 2024 vom Lenkungsausschuss, der operativen Projektleitung und unter Einbezug der beteiligten Sportverbände, interessierter Städte und Kantone, dem Bund und externen Dienstleistern durchgeführt.

Ein erster Zwischenbericht inkl. dem weiteren Zeitplan wurde am a.o. Sportparlament am 23. Mai 2024 vorgestellt. Die Präsentation der Machbarkeitsstudie war ursprünglich anlässlich des Sportparlaments am 22.11.2024 geplant. Aufgrund der kurz davor veröffentlichten Absage der EC 2026 in Hannover aufgrund von politischen Entwicklungen in Deutschland und der damit verbundenen Unsicherheit über die Zukunft des Formats, wurde stattdessen erneut ein Zwischenbericht präsentiert und die Machbarkeitsstudie zugunsten einer zweiten Phase noch nicht abgeschlossen. In dieser zweiten Phase von Dezember 2024 bis August 2025 investierte der Lenkungsausschuss in die Schärfung der Legacy-Projekte, Konkretisierung des Sportprogramms sowie in die Validierung des Budgets.

3. European Championships

Die EC sind ein bedeutender Multisportevent, der mehrere Europameisterschaften in einem koordinierten Programm zusammenfasst. Sie bietet den Zuschauenden ein breites Spektrum an Sportarten innerhalb einer einzigen Veranstaltung und schafft so ein must-watch, must-attend Erlebnis.

Die EC haben bisher 2018 in Glasgow und Berlin, sowie 2022 in München stattgefunden. Total waren in München bei 10 Sportarten 4254 Athlet*innen am Start, davon 154 Schweizer Athlet*innen (80 Männer und 74 Frauen), welche 14 Medaillen gewannen.

Bei den Ruder- und Kanuwettbewerben wurden Para-Disziplinen als Disziplin voll integriert. Rund um die EC fanden zudem sportliche Massenveranstaltungen (z.B. Laufevents), Age-Group Wettkämpfe (z.B. Master oder Junior) und auch Kultur-Festivals statt.

München 2022 und Glasgow/Berlin 2018 verfügten über ein Budget von je zirka 130 Mio. Euro. Gemäss Studien betrug die wirtschaftliche Wertschöpfung in München 349 Mio. Euro und der Medienwert der EC 486 Mio. Euro.

Das Medienecho war sehr gross: Im TV-Bereich wurden über 3206 Stunden gesendet, welche 1188 Mia. Menschen erreicht haben. Insgesamt wurden 746 Mio. Stunden TV konsumiert. Über die Printmedien wurden knapp 1,7 Mia., Online 1,5 Mia. und über die Sozialen Medien 1,0 Mia. Menschen erreicht.

Die Events wurden auf 11 Wettkampftage verteilt. Die Wettkampfplanung unterlag strikte einem für die Medien geeigneten Koordinationsplan. Insgesamt haben 1,47 Mio. Menschen München 2022 besucht, wobei diese 370000 Tickets gekauft haben. Es gab gut 29000 Akkreditierungen, 6000 Volunteers und insgesamt 1600 Mitarbeitende.

Die Austragung 2026, ursprünglich geplant in Hannover, wurde Ende 2024 definitiv abgesagt. Dies, da die Finanzierung auf Bundesebene aufgrund der politischen Entwicklung in Deutschland (Bruch der Ampelkoalition am 6.11.2024) nicht rechtzeitig sichergestellt werden konnte. Als Konsequenz wurden die EM's aller 7 Europäischen Verbände, welche in einem Vertragsverhältnis mit dem European Championships Management (ECM) stehen, für 2026 freigegeben. Das Vertragsverhältnis für 2030 bleibt jedoch unverändert bestehen.

Das derzeitige Sportartenprogramm für die Austragung der EC 2030 sieht folgende 7 Sportarten als fix an:

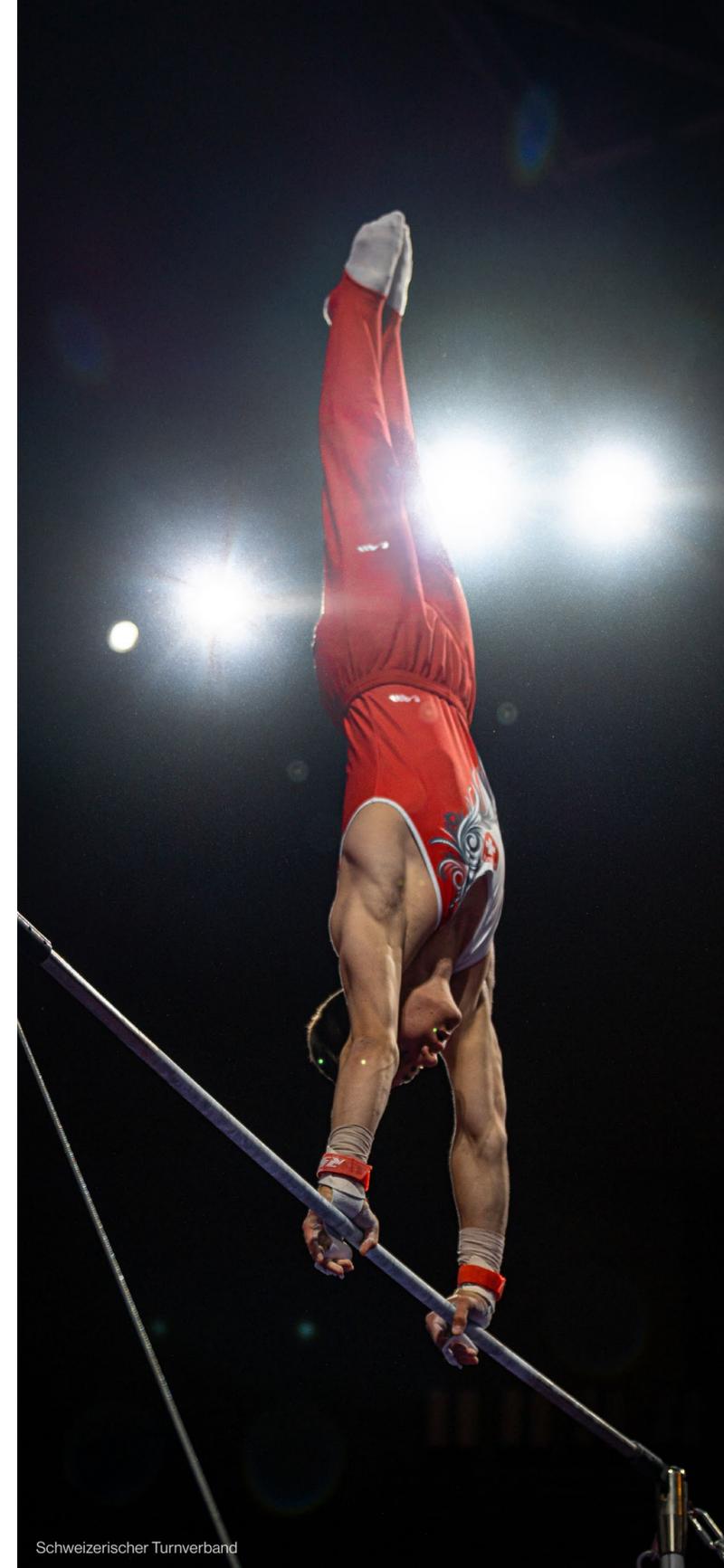
- Beachvolleyball
- Kanu (inkl. Parasport)
- Radsport
- Rudern (inkl. Parasport)
- Sportklettern
- Tischtennis
- Triathlon

Derzeit noch offen und geplant im Programm, aber noch nicht vertraglich fixiert sind provisorisch 2 Sportarten:

- Leichtathletik
(European Athletics führt aktuell auch einen unabhängigen bidding Prozess für die Austragung der Leichtathletik EM 2030 durch, woran die Schweiz parallel zur Machbarkeit teilnimmt. Eine Austragung in der Schweiz kommt aber nur im Rahmen eines Multisport Sommer Events in Frage.)
- Turnen
(European Gymnastics hat Interesse angemeldet, Teil der EC 2030 zu sein, eine Bestätigung liegt aber noch nicht vor.)

Sowohl European Athletics als auch European Gymnastics zeigen grosses Interesse am Multisportformat. European Aquatics, welche 2018 bereits einmal Teil der EC war, hat sein Interesse an der Austragung 2030 zurückgezogen.

Bei jeder Austragung ist es dem Veranstalter grundsätzlich möglich noch weitere Sportarten im Programm zu ergänzen, die gewisse ECM Anforderungen erfüllen müssen. Entscheidend ist die Attraktivität für die Zuschauer vor Ort und die Medien und eine vertragliche Einigung mit dem jeweiligen europäischen Dachverband. Der Lenkungsausschuss hat sich nach einer umfangreichen Evaluation für die Integration von Basketball 3x3 und Unihockey entschieden.



Schweizerischer Turnverband

3. European Championships

Kandidatur und vertraglicher Rahmen

EC basieren auf bilateralen Vereinbarungen zwischen den EC-Partnern. ECM verwaltet und koordiniert die Vertragsprozesse, um sicherzustellen, dass die Vereinbarungen korrekt miteinander verknüpft sind.

Es gibt kein eigentliches strenges zeitliches Bewerbungsverfahren, sondern man bewirbt sich als Veranstalter auf Basis eines Fragenkatalogs, sobald man alle Voraussetzungen dafür geschaffen hat. Dabei sind allerdings die «Fahrpläne» der Europäischen Verbände der zwei grossen Sportarten Leichtathletik und Turnen für die Europameisterschaften 2030 zu beachten. Ein erster wesentlicher Schritt auf diesem Weg ist die Prüfung der Machbarkeit und damit ein erstes Lieferobjekt für eine allfällige Bewerbung.

Die Host City Agreements (HCA) sind bilaterale Vereinbarungen zwischen dem Gastgeber und jedem der teilnehmenden Verbände. Sie enthalten die Bedingungen für die Ausrichtung und Durchführung der Europameisterschaften des Verbandes im Rahmen der EC, unter anderem die sportspezifischen Anforderungen (Wettkampf-/Aufwärm-/Trainingsstätten, technische Einrichtungen und Ausrüstung, Zeitnahme/Punktevergabe/Ergebnisse, Wettkampfformat und -management, Teamdienstleistungen, Tickets und Bewirtung, Versicherungen usw.) gemäß dem Regelwerk des Verbandes.

Das Co-Hosting Agreement (CHA) ist eine bilaterale Vereinbarung zwischen ECM und dem ernannten Gastgeber und enthält die Bedingungen für die Ausrichtung der jeweiligen Ausgabe der EC, darunter unter anderem das Recht und die Verpflichtung die EC unter Einhaltung des EC-Konzeptes und der EC-Grundsätze auszurichten, zu bewerben und zu organisieren.

Die Partner Agreements (PA) sind bilaterale Vereinbarungen zwischen ECM und jedem der Verbände. Sie enthalten die Bedingungen für die Teilnahme der Verbände und die Integration ihrer Europameisterschaft in die jeweilige Ausgabe der EC.

Der Vertragliche Rahmen ist komplex und gestaltet sich folgendermassen:

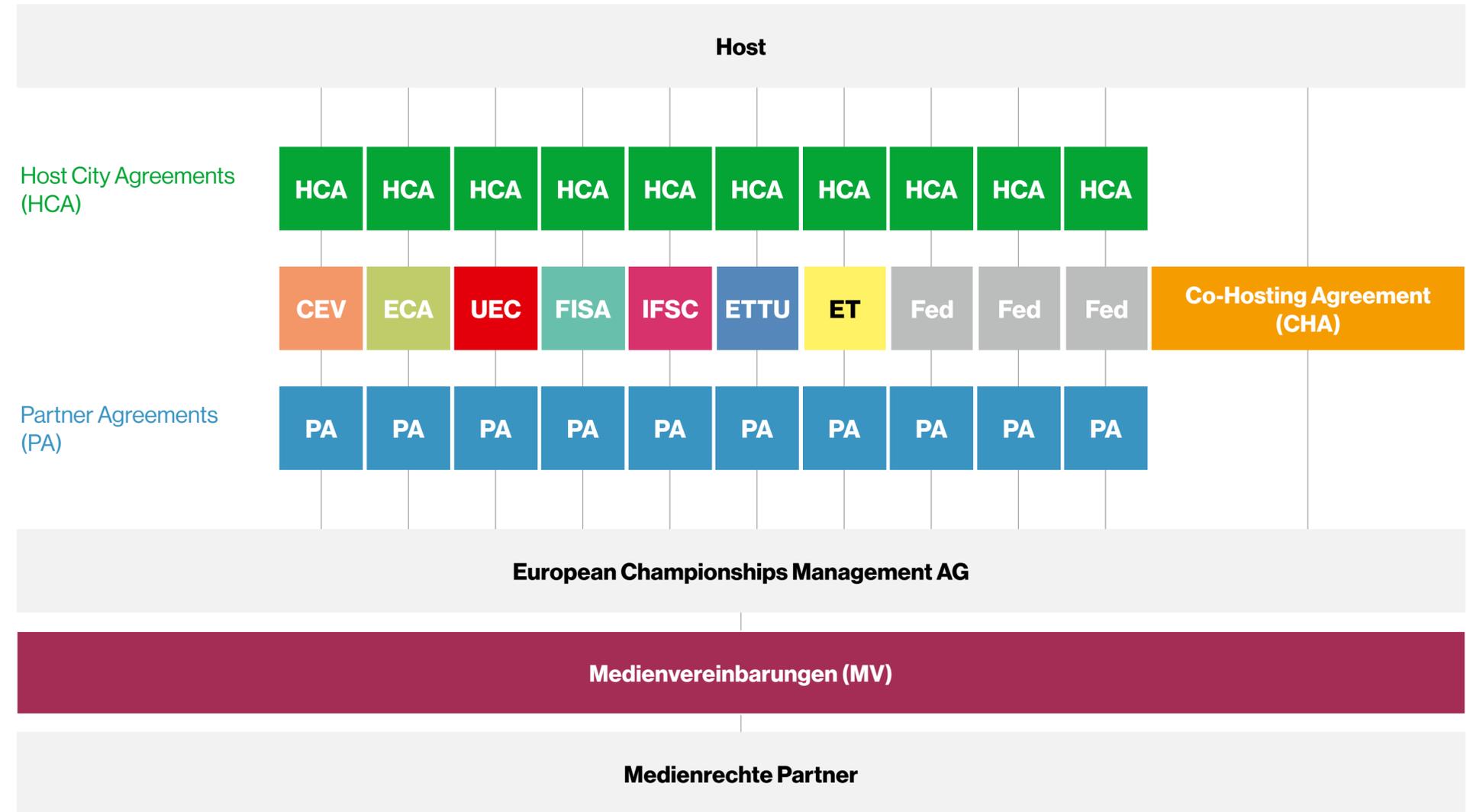


Abbildung: Rechtlicher Rahmen wichtigster Vertragsparteien

4. Vision

Vision – Warum European Championships in der Schweiz?

Die EC 2030 sind eine einmalige Gelegenheit, den Schweizer Sport in seiner ganzen Vielfalt auf die grösste Bühne Europas zu bringen. 11 Europameisterschaften finden gleichzeitig in der Schweiz statt. Dieses einzigartige Multisport-Format bündelt die Kräfte, verbindet Sportarten und schafft ein Sommerereignis, das weit über die Dimensionen von Europameisterschaften hinausgeht.

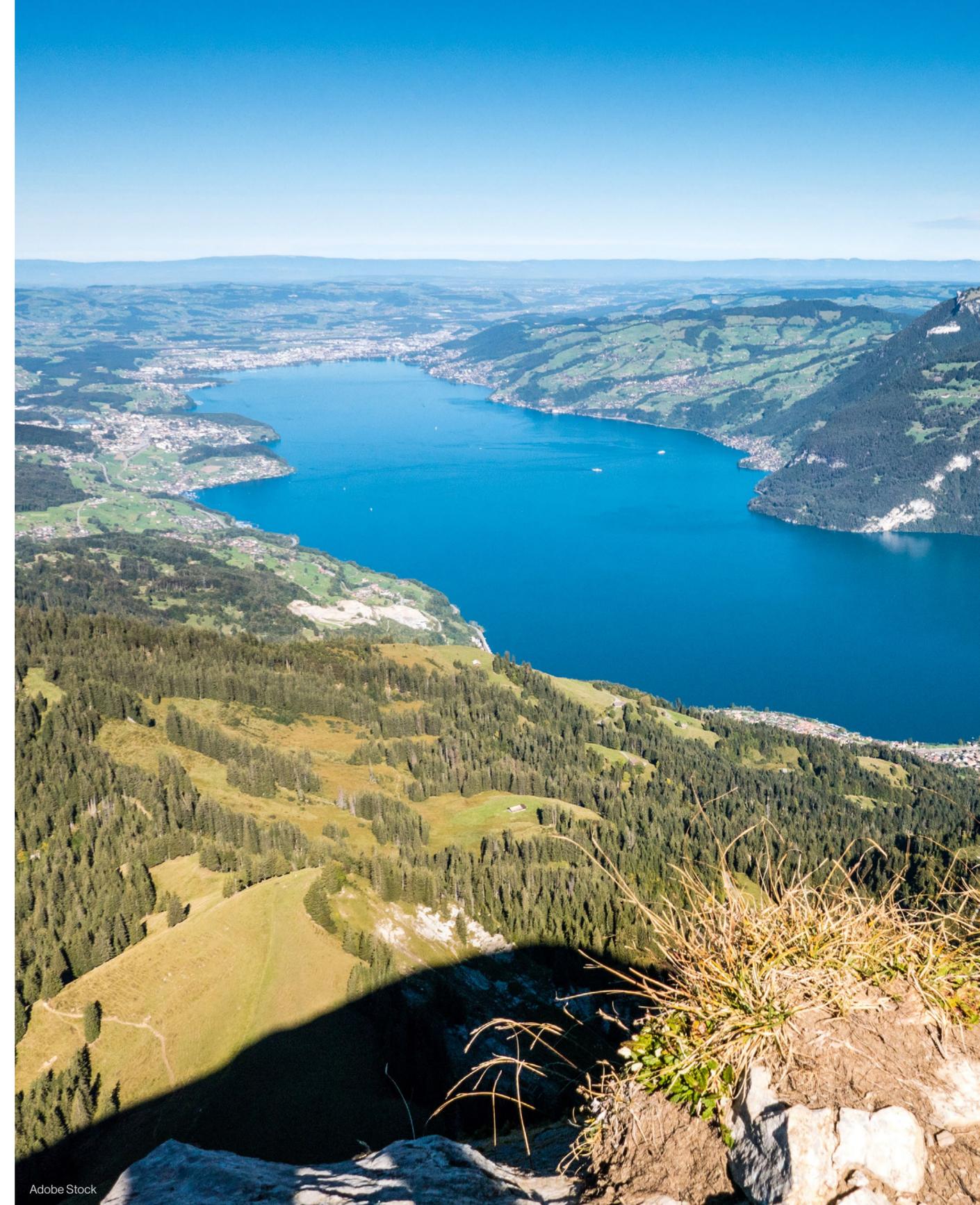
Mit über 5000 Athletinnen und Athleten sowie rund 1,5 Millionen Gästen aus ganz Europa wird die Schweiz 2030 zum Zentrum des Sports. Ein Volksfest im Sommer, das nicht nur Spitzenleistungen sichtbar macht, sondern auch Menschen zusammenbringt, Emotionen weckt und Fairness, Respekt und das friedliche Miteinander zelebriert. Die Zusammenarbeit über Disziplinen hinweg zeigt, wie Sport verbinden und Brücken bauen kann – zwischen Sportlerinnen und Sportlern, Fans und Nationen.

Für die Schweiz bedeutet dieses Event eine aussergewöhnliche Chance: Der Schweizer Sport erhält eine einmalige Bühne und eine enorme Reichweite. Während jede Sportart für sich allein oft nur ein begrenztes Publikum erreicht, vervielfacht das gemeinsame Format die Sichtbarkeit und sorgt für einen nach-

haltigen Schub. Alleine die 11 involvierten Sportverbände vereinen über 700 000 Mitglieder. Junge Menschen werden durch Vorbilder inspiriert, neue Sportarten auszuprobieren, Vereine profitieren von gesteigerter Aufmerksamkeit, und die Bevölkerung erhält durch niederschwellige Angebote einen einfacheren Zugang zu Bewegung. Die EC 2030 sollen nicht nur ein sportliches Highlight sein, sondern auch ein Motor für Gemeinschaft, Gesundheit, Inklusion und Innovation.

Darüber hinaus bietet sich mit der parallelen Kandidatur der Schweiz für die Olympischen Winterspiele 2038 eine einzigartige Perspektive. Gemeinsam bilden die beiden Projekte die Basis für eine Dekade des Schweizer Sports. Über ein ganzes Jahrzehnt hinweg können wir Legacyprojekte planen und umsetzen – So entsteht ein Vermächtnis, das weit über die Austragung einzelner Wettkämpfe hinausreicht.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Grossanlässe als wertvolle Initiatoren und Katalysatoren für innovative Lösungen und deren Implementierung dienen können. Ein gutes Beispiel ist der mit der Leichtathletik-EM 2014 in Zürich initiierte Kids Cup, welcher jährlich 180 000 Kindern zur Leichtathletik bewegt und durch welchen zudem einige der heutigen Spitzenathletinnen und -athleten entdeckt wurden. Gleichzeitig benötigen die dazugehörigen Massnahmen Zeit bis zur vollen Wirkungsentfaltung.



Adobe Stock

5. Legacy

Das Jahrzehnt des Sports – Die Legacy

Mit der Austragung von European Championships im Jahr 2030 bietet sich die einmalige Chance mit einer umfassenden Legacy-Strategie den Schweizer Sport systematisch über ein ganzes Jahrzehnt weiterzuentwickeln. Die EC etablieren sich dabei als Startschuss und Pendant der Sommersportarten gegenüber dem zweiten Highlight und Schlusspunkt OPWS 2038. Dies mit einem jungen Format, welches zum jetzigen Zeitpunkt ein hohes Mass an Flexibilität hinsichtlich Umfang und Gestaltung bietet.

Im Lenkungsausschuss besteht Konsens darüber, dass sich die Legacy der EC 2030 auf wenige Kernthemen fokussieren und gleichermassen auf die Strategie Sport- und Bewegungsförderung 2040 des Bundes einzahlen sollen. Als besonders aussichtsreich werden nachfolgende Themen angesehen.



Ehrenamt

Im Schweizer Vereinssport gibt es 375 000 Ämter zu besetzen, 94% davon sind ehrenamtlich. Diese Stellen zu besetzen ist die grösste Sorge der Sportvereine. Grossevents stellen einerseits ein «once in a lifetime»-Ziel für bestehende Funktionär*innen dar und können diese über einen längeren Zeitraum binden. Andererseits bieten sie die Möglichkeit, neue Personen auszubilden und so in die Sportarten zu führen.

Im Jahrzehnt des Sports soll das Ehrenamt gestärkt und diesem einen quantifizierbaren Wert zugeordnet werden. Die Entwicklung von sportartenübergreifenden Lösungen bieten eine Chance, die Vereine zukünftig zu stärken und ehrenamtliche Tätigkeiten in der Gesellschaft und der Wirtschaft als wertvollen Beitrag zu positionieren.



Schaffen und Bewirtschaften von Bewegungsräumen

Der Raum wird eng: Die Bevölkerungszunahme, die zunehmende Sportaktivität und der Trend zum individuellen Sporttreiben im nicht organisierten Setting steigern den Bedarf an Bewegungsräumen. Grossevents bringen die involvierten Sportarten in den Fokus der Öffentlichkeit und vereinfachen durch die erhöhte Aufmerksamkeit und das Gemeinschaftsgefühl den Zugang zu diesen.

Im Jahrzehnt des Sports soll die Bevölkerung dazu animiert werden, die vielfältigen Sportarten in der Schweiz aktiv auszuprobieren und so den persönlichen (Sport-)horizont zu erweitern. Mit innovativen und niederschweligen Formaten, Konzepten und Infrastrukturen können so öffentliche Räume in Bewegungsräume umgenutzt werden, temporär oder fix. Ein ganzheitlicher Ansatz bringt einen Mehrwert für die ganze Bevölkerung.



Förderung von Young Leaders

Die Organisation von Grossevents erfordert vielseitige Skills in den Bereichen Leadership und Management. Dabei auf bestehende Kompetenzen zurückgreifen zu können, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Gleichzeitig ist es eine Chance, neue Skills zu bilden und in der Zukunft auf dem ganzen Markt Schweiz davon zu profitieren.

Im Jahrzehnt des Sports soll konsequent jungen Menschen die Gelegenheit gegeben werden, Führungsrollen und Verantwortung zu übernehmen und so Young Leaders für die Zukunft zu fördern.



Talenttransfer zwischen den Sportarten

Talenttransfer ist die gezielte Integration oder Überführung von aktiven oder ehemaligen (Nachwuchs-)Leistungssportler*innen in eine neue Sportart. Talenttransfer ist daher eine ergänzende Komponente im Bereich Talentsichtung/Talententdeckung und für einzelne Sportarten enorm wichtig. Talenttransfer findet in der Schweiz bislang nur in wenigen Sportarten systematisch statt. Grossevents ermöglichen neue Wege und Ressourcen, Athlet*innen eng auf ihrem Weg zu begleiten und konsequent neue Elemente einzubauen.

Im Jahrzehnt des Sports sollen sportartenübergreifende Prozesse erarbeitet werden, so dass Talenttransfers systematisch erfolgen können.



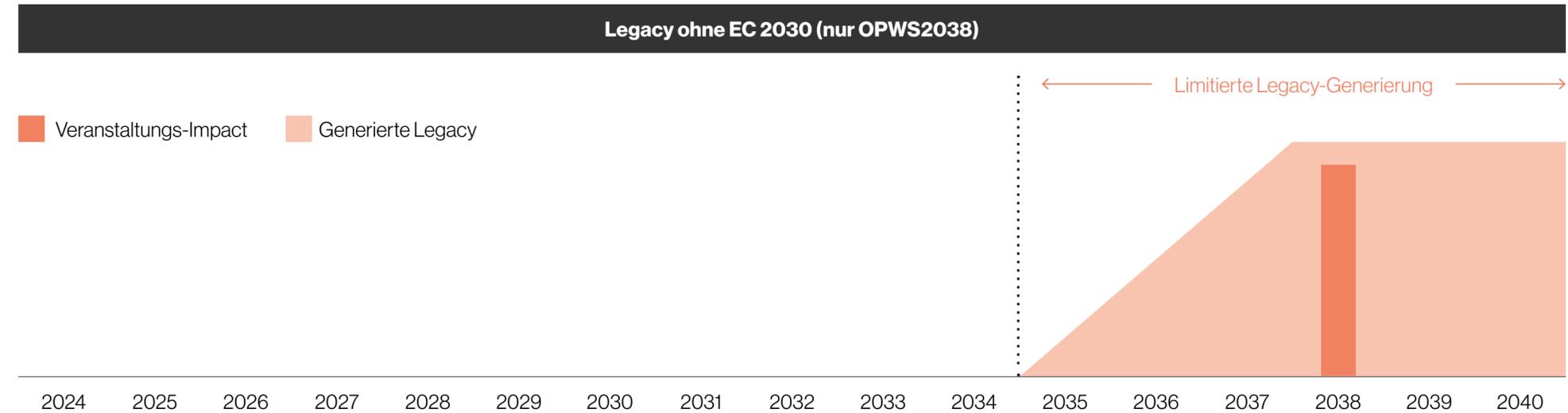
5. Legacy

Legacy-Potenzial

Wir sind überzeugt, dass EC 2030 als Ausgangspunkt für ein ehrgeiziges und langfristiges Legacy-Narrativ dienen kann. Gemeinsam mit OPWS 2038 bilden die EC 2030 im Jahrzehnt des Sports die Leuchttürme für die Sport- und Bewegungsstrategie 2040.

Legacy ohne EC 2030 (nur OPWS2038)

- Die Entwicklung von Projekten als Teil der Legacy der Spiele ist auf einen kürzeren Zeitrahmen beschränkt, wo wenig Legacy-Bildung vor Beginn des olympischen Zyklus 4 Jahre vor OPWS2038 stattfinden wird (meisten Konzepte werden sich erst im Entwicklungsstadium befinden).
- Der Druck, der durch die Spiele entsteht, kann dazu führen, dass man sich auf engere und kurzfristige Projekte konzentriert, die direkt mit den Spielen zusammenhängen und nicht solche die breit ab- und aufgestützt sind.



Kombinierte Legacy von EC 2030 und OPWS2038

- EC 2030 ist der Ausgangspunkt für eine zehnjährige Legacy, welches die nachhaltige Wirkung durch ehrgeizigere und langlebigere Projekte maximiert und mit den OPWS in 2038 kulminiert.
- Ein gemeinsam abgestimmtes und sich ergänzendes Legacy-Konzept kann über einen grossen Zeitraum maximale Wirkung erzielen.

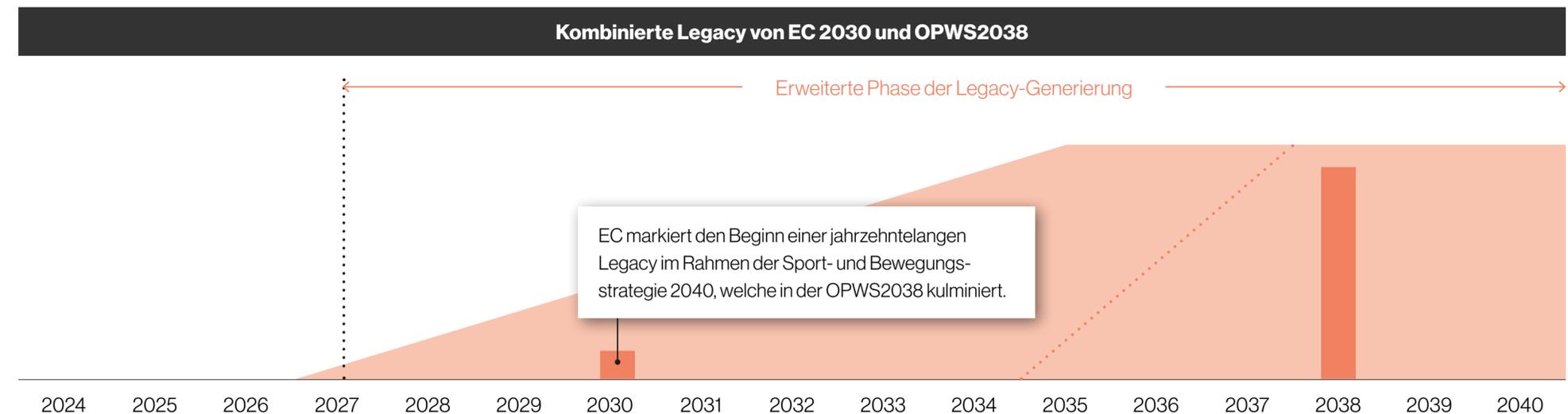


Abbildung: Zusätzlicher Legacy Impact den EC 2030 generieren kann im Vergleich zu einer alleinigen OPWS2038

5. Legacy

Legacy-Struktur

Letztendlich hängt die Machbarkeit der EC 2030 von der Fähigkeit ab, die öffentlichen Beiträge mit einer soliden und umfangreichen Legacy zu untermauern. Hierbei sollten die EC-bezogenen Ausgaben zusammengerechnet werden mit den katalysierten privaten Ausgaben um den potenziellen Impact der Veranstaltung zu berechnen. Verschiedene Legacy-Hebel sind vorhanden um diesen Impact zu spezifizieren im Bereich ökonomischer, sportlicher, sozialer und ökologischer Auswirkungen. Die untere Darstellung verdeutlicht die ganze Gleichung und dient als Framework woran man die Legacy aufbauen und aufhängen kann:

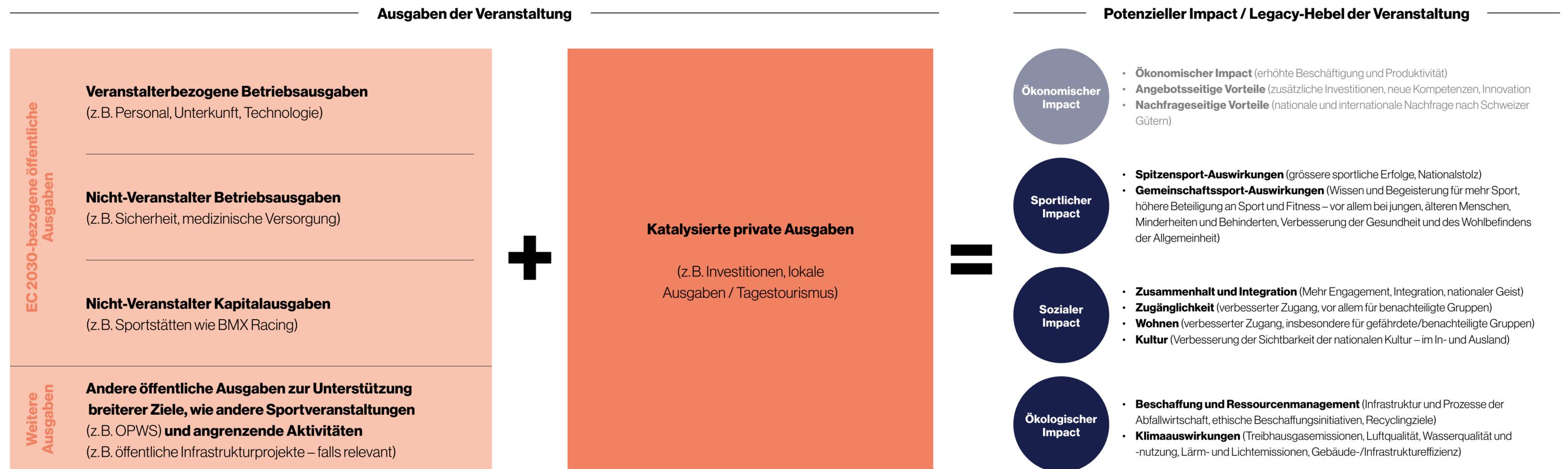


Abbildung: Gegenüberstellung von Veranstaltungsausgaben zum potenziellen Impact und Legacy-Hebel, Quelle: Altman Solon

6. Strategischer Ansatz

Sportarten und Austragungsorte – strategisches Vorgehen

Der Entscheid, mit 11 Sportarten in den politischen Prozess zu starten, bietet eine hervorragende Chance, die EC 2030 zu einem Fest für die ganze Schweiz zu machen.

Strategie Sportarten

Neben den 7 Sportarten, welche für die EC 2030 eine Vereinbarung mit dem ECM haben, ist die Teilnahme der Sportarten Leichtathletik und Kunstturnen aktuell noch nicht definitiv. Im Lenkungsausschuss besteht Konsens darüber, dass die Teilnahme dieser beiden Sportarten ein wichtiges Element für eine erfolgreiche Durchführung der EC 2030 darstellt und unbedingt angestrebt werden muss. Dies primär, da durch diese Sportarten ein breites öffentliches Interesse erzeugt werden kann, von welchem alle teilnehmenden Sportarten profitieren. Zusätzlich befürwortet der Lenkungsausschuss die Aufstockung des Sportprogramms mit den Sportarten Basketball 3x3 sowie Unihockey. Beide Sportarten weisen ein gutes Aufwand-Ertrags-Verhältnis auf und geniessen eine hohe Relevanz und Reichweite in der Schweiz. Dies hilft für eine noch breitere Abstützung in der Schweizer Bevölkerung. Durch ihren niederschweligen Zugang, das vorhandene Know-how bei der Organisation von Grossveranstaltungen sowie bereits vorhandenen Breitensportprojekten bieten beide Sportarten ideale Voraussetzungen für die Legacy-Projekte.

Strategie Austragungsorte

Erfreulicherweise gibt es Interessen von insgesamt 12 Kantonen, einen oder mehrere Wettkämpfe auszutragen. Für alle Sportarten können bestehende oder temporäre Infrastrukturen genutzt werden, bei den meisten existieren sogar verschiedene Optionen. Bei der Wahl der Austragungsorte gilt es darauf zu fokussieren, das richtige Gleichgewicht zwischen Zentralisierung mit den Vorteilen Kosteneffizienz und Gesamterlebnis Multisportevent und Dezentralisierung mit dem Vorteil einer breiten lokalen Unterstützung zu finden.

Die Austragungsorte für einzelnen Sportarten sind aufgrund der Infrastruktur zwingend an einem spezifischen Standort (bspw. Rudern auf dem Rotsee, Rad Bahn in Grenchen, Leichtathletik in Zürich). Für alle anderen Sportarten wurden drei Zuteilungsstrategien entwickelt: Zentralisierung, Fokussierung und ein gesamtschweizerischer Ansatz in verschiedenen Kantonen. Letztere Strategie wird zum aktuellen Zeitpunkt prioritär verfolgt. Als Austragungsorte kommen aktuell die Kantone BE, BS, LU, SG, SO, VD und ZH in Frage.



6. Strategischer Ansatz

Vorläufige Annahmen für den Veranstaltungsort sind unabhängig von den Städten/Clustern
(es sei denn, der Standort wurde aus Gründen der Infrastrukturabhängigkeit in die engere Wahl gezogen)

Sportart	Veranstaltungsort	angenommene Kapazität ^{1,2}	Anforderungen	Kategorie	Anmerkung
Leichtathletik	bestehend (Letzigrund, Zurich)	26900	Letzigrund Zuschauerkapazität	Standort in die engere Wahl gekommen	Einzigster realisierbarer Austragungsort und Stadion aufgrund Anforderungen
Rudern	bestehend (Ruderzentrum Luzern-Rotsee)	2000	Mindestanforderung 1500 Zuschauerkapazität		Einzigste Veranstaltungsortoption mit der erforderlichen Infrastruktur in der Schweiz zur Durchführung von Ruderveranstaltungen
Kanu	bestehend (Ruderzentrum Luzern-Rotsee) oder temporär	2000	Mindestanforderung 1500 Zuschauerkapazität	Standort offen (temporäre Veranstaltungs- orte)	Einzigste Veranstaltungsortoption mit der erforderlichen Infrastruktur in der Schweiz zur Durch- führung von Kanuveranstaltungen (vorbehaltlich Genehmigung aufgrund Naturschutzauflagen)
Basketball 3x3	temporär	2000	Mindestanforderung Zuschauerkapazität		Temporärer Veranstaltungsort in einem städtischen Zentrum als Teil eines «Stadtfestes», zugänglich für viele Menschen
Beachvolleyball	temporär	5000	Orientierung temporäre Infrastruktur Männer U-22 EM		Temporärer Veranstaltungsort in einem städtischen Zentrum als Teil eines «Stadtfestes», zugänglich für viele Menschen
Sportklettern	temporär	6000	Mindestanforderung Zuschauerkapazität		Temporärer Veranstaltungsort in einem städtischen Zentrum als Teil eines «Stadtfestes», zugänglich für viele Menschen
Radsport ²	temporär	2000	Mindestanforderung Zuschauerkapazität	Standort offen (bestehende Ver- anstaltungsorte)	Temporärer Veranstaltungsort in einem städtischen Zentrum als Teil eines «Stadtfestes», zugänglich für viele Menschen
Triathlon	temporär	2000	Mindestanforderung Zuschauerkapazität		Temporärer Veranstaltungsort in einem städtischen Zentrum als Teil eines «Stadtfestes», zugänglich für viele Menschen
Tischtennis	bestehend	3000	Mindestanforderung Zuschauerkapazität		Der genaue Veranstaltungsort ist noch offen, diverse bestehende Arenen möglich
Turnen	bestehend	11000	Mehrere potentielle Arenen möglich		Der genaue Veranstaltungsort ist noch offen, diverse bestehende Arenen möglich
Unihockey	bestehend	11000	Mindestanforderung Zuschauerkapazität		Der genaue Veranstaltungsort ist noch offen, diverse bestehende Arenen möglich

1) Gesamtkapazität, einschliesslich reservierter Plätze und Medien

2) Bahn, MTB und BMX mit der erforderlichen Mindestkapazität

Abbildung: Annahmen zu Veranstaltungsorten aus Sicht Sport, Quelle: Altman Solon ergänzt mit neuen Sportarten

Optionen für die Definition eines Venue Master Plans

Sportart	Luzern	Lausanne	Zürich	Bern	Basel Stadt	St. Gallen	Graubünden	Solothurn	Thurgau	Zug	Aarau	Genf
Radsport		Strasse, MTB, BMX ²		Strasse		Strasse	Strasse, MTB	Strasse, BMX, MTB, Bahn ²	Strasse, BMX, MTB	Strasse, MTB	Strasse, MTB	
Beachvolleyball												
Sportklettern												
Kanu	?											
Rudern												
Triathlon												
Tischtennis												
Leichtathletik												
Turnen												
Basketball 3x3												
Unihockey												

■ interessiert ■ nicht erwähnt ■ nicht interessiert ■ in der engeren Wahl¹

1) Hauptsächlich aufgrund von Infrastrukturbeschränkungen (und bestehenden Bewerbungen)

2) Infrastruktur für Disziplinen, die von den Verbänden platziert wurden, aber bisher nicht von Städten/Kantonen

Abbildung: Venue Working Plan (VWP) – Übersicht über das Interesse der Städte/Kantone, Quelle: Altman Solon

7. Unterstützung der Bevölkerung

Swiss Olympic hat zusammen mit der Marktforschungsagentur ONE8Y eine Studie zu European Championships 2030 in der Schweiz durchgeführt. Im Rahmen dieser Studie wurden insgesamt 1773 Personen aus der Schweiz mittels einer bevölkerungsrepräsentativen Erhebung auf Basis des Zensus befragt, darunter 1335 Sportinteressierte (Top 2 auf einer 4er-Skala). Die Analyse untersucht die Wahrnehmung und Einstellung der Schweizer Bevölkerung gegenüber einer möglichen Austragung der European Championships (EC) in der Schweiz.

Neben einem ersten Überblick über das allgemeine Interesse an Sportarten und Sportveranstaltungen wurde das spezifische Interesse an einer Durchführung der European Championships in der Schweiz im Jahr 2030 ermittelt. Zudem werden die grössten Vor- und Nachteile einer Bewerbung aus Sicht der Bevölkerung aufgezeigt.

Methodik

Grundgesamtheit

Nationales Panel: Personen in der Schweiz mit Internetzugang im Alter von 16 bis 69 Jahren (bevölkerungsrepräsentativ nach Kanton, Alter und Geschlecht gewichtet, gemäss Zensus).

Stichprobe (Oktober 2024)

n=1773 Befragte (Interviews in deutscher, französischer oder italienischer Sprache durchgeführt), darunter n=1335 Sport-Interessierte (Top 2 auf 4er Skala)

Spezifikation

Online-Befragung. Computer assisted web interviewing (C.A.W.I.).

Befragung an Computer, Tablet und Handy durchführbar, Online-Access-Panel von Dynata



Swiss Cycling

7. Unterstützung der Bevölkerung

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen ergeben sich folgende wichtigste Ergebnisse und Schlussfolgerungen daraus:

Bekanntheit und Interesse

Hohe Bekanntheit bei jüngeren Zielgruppen: Die European Championships sind insbesondere unter jüngeren Schweizern bekannt (53% in Gen Z, bis 28 Jahre alt) und geniessen dort grosses Interesse.

Allgemeines Interesse an internationalen Sportevents: Die Mehrheit der Schweizer misst der Austragung internationaler Sportveranstaltungen eine hohe Bedeutung bei.

Erinnerung an EC 2022 in München: 45% der Befragten erinnern sich an die EC 2022 mit überwiegend positiven Eindrücken, geprägt durch sportliche Wettkämpfe und die Stimmung vor Ort.

Hohes Interesse an Olympischen Spielen: Es besteht ein generelles hohes Interesse (64%) an Grossereignissen wie den Olympischen Spielen, was auf eine generelle Sportbegeisterung hindeutet.

Einstellungen zur Austragung in der Schweiz

Zustimmung zur Bewerbung: Es gibt eine hohe Zustimmung (58% und 67% unter Sport-Interessierten) für eine Bewerbung der Schweiz für die European Championships.

Austragung in Wohnortnähe: Für Befürworter stellt eine Austragung in Wohnortnähe keine Hürde dar.

Bevorzugung dezentraler Austragung: 55% der Schweizer bevorzugen eine dezentrale Austragung der European Championships.

Favorisierter Austragungsort: Zürich gilt als favorisierter Austragungsort.

Wahrgenommene Vorteile und Bedenken

Vorteile für Sportförderung und Image: Eine Austragung der European Championships wird als Chance für die nationale Sportförderung und als Imagebooster für die Schweiz gesehen.

Positive kulturelle Auswirkungen: Es werden positive kulturelle Effekte erwartet, insbesondere mit Fokus auf Jugendförderung.

Wirtschaftlicher Nutzen: Ein positiver Einfluss auf die Schweizer Wirtschaft und eine nachhaltige Förderung des Tourismus werden erwartet.

Kostenbedenken: Ablehner äussern Bedenken bezüglich der hohen Durchführungskosten.

Sicherheitsbedenken: Obwohl vorhanden, besteht grosses Vertrauen in die Sicherheitsmassnahmen.

Erwartungen und Anforderungen

Verbesserungsbedarf trotz guter Ausgangslage: 76% der Sport-Interessierten sehen die Schweiz gut für eine Bewerbung aufgestellt, fordern aber Verbesserungen.

Politische und wirtschaftliche Stabilität: Die politische und wirtschaftliche Ausgangslage wird überwiegend positiv bewertet.

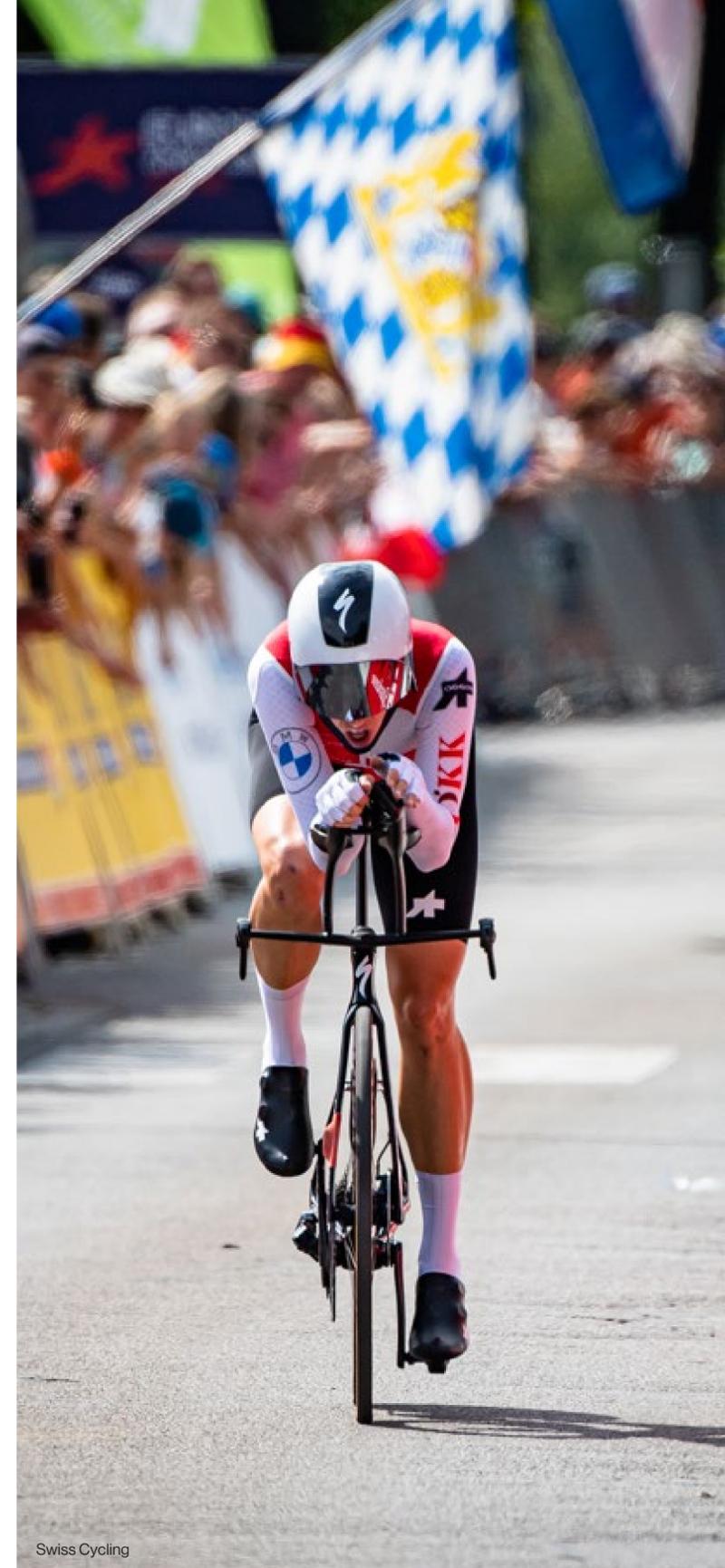
Wert auf Side-Events: 47% legen Wert auf Begleitveranstaltungen, die insgesamt Anklang finden.

Schlussfolgerung

Die Analyse zeigt eine grundsätzlich positive Einstellung der Schweizer Bevölkerung gegenüber einer Austragung der European Championships.

Die wahrgenommenen Vorteile in den Bereichen Sportförderung, Wirtschaft und Kultur überwiegen die Bedenken bezüglich der Kosten.

Durch gezielte Massnahmen und eine transparente Kommunikation können bestehende Bedenken adressiert und die Chancen optimal genutzt werden, um die European Championships zu einem Erfolg für die Schweiz zu machen.



Swiss Cycling

8. Politische Unterstützung

Bund

Der Bund sieht den Sport als Möglichkeit für gesellschafts-politische Entwicklungen und arbeitet an einer Sport- und Bewegungsstrategie 2040, die 2026 in die politische Ver-nehmlassung geschickt wird und die Grosssportevents auf Stufe einzelner Sportarten (z.B. IIHF Eishockey WM 2026 oder Special Olympics World Winter Games 2029), sowie Multisportevents wie die EC 2030 oder OPWS2038 beinhaltet.

Die aktuell laufende finanzielle Unterstützung des Bundes für den Zeitraum 2025 bis 2029 beinhaltet eine Förderung von Grosssportevents in Höhe von CHF 47 Mio. Die nächste Bot-schaft für den Zeitraum 2030 bis 2034 läuft über den ordent-lichen Prozess ab 2027.

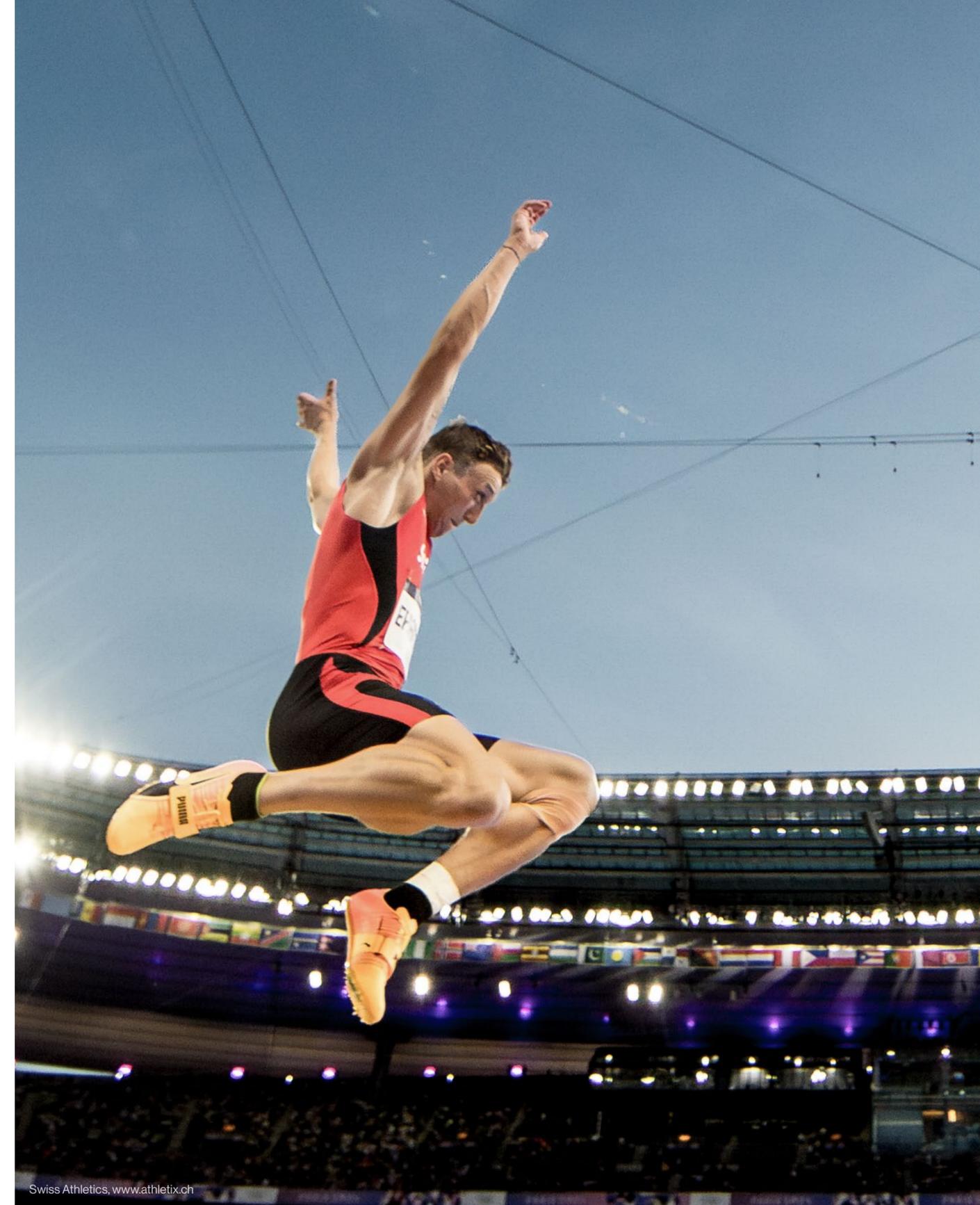
Es besteht die Möglichkeit für eine Sonderbotschaft für die EC 2030, die bis Ende 2025 inhaltlich ausgearbeitet sein muss und im 2026 entschieden werden kann.

Kantone

Das Interesse von 12 Kantonen an den EC 2030 zeigt eine sehr breite Abstützung. Die Kantone mit einer aktiven Sport- und Eventstrategie sind dadurch in der Lage finanziell und organisa-torisch eine grössere Rolle einzunehmen.

Städte

Die den jeweiligen Kantonen angeschlossenen Städte sind bereits teilweise in die Interessengespräche eingebunden ge-wesen. Es gibt Kantone und Städte, die sehr eng auf Basis einer gemeinsamen Strategie zusammenarbeiten.



Swiss Athletics, www.athletix.ch

«Lassen Sie uns im Schweizer Sport gut abgestimmt handeln, uns gegenseitig stärken und zusammenhalten. In den kommenden Jahren bieten sich zahlreiche Chancen dafür, gerade auch mit den Sportgrossanlässen: Die Women's Euro diesen Sommer, mögliche European Championships oder gar Olympische und Paralympische Spiele 2038. Solche Ereignisse stärken uns organisatorisch, fördern den Austausch und die Diskussion. Gerade solche Auseinandersetzungen bringen uns voran.»

Rede von Bundesrat Martin Pfister, Chef des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), anlässlich des Swiss Olympic Forums vom 15. Mai 2025 in Bern.



9. Finanzierung

Finanzierungsprüfung

Für die Evaluation des Organisationsbudgets wurde eine bottom-up-Kalkulation mit den 11 Sportarten vorgenommen. Diese basiert auf einem hypothetischen, jedoch realen Venue-Plan. Das Budget umfasst ebenfalls übergeordnete Legacy-Projekte. Für eine breitere Abstützung der Evaluation wurde ein Mandat an die Firma Altman Solon vergeben, welche auch bereits die Prüfung der OPWS 2038 vorgenommen hatte. Der Finanzierungsbericht wurde mit dem Ziel erstellt, eine erste Bewertung der finanziellen Machbarkeit der Ausrichtung der EC 2030 auszuarbeiten. Er stellt eine Grundlage dar für eingehendere Diskussionen und Analysen im Hinblick auf eine Kandidatur und den finanziellen Anforderungen für die Durchführung der Veranstaltung. Der Bericht unterliegt den folgenden Annahmen und Beschränkungen:

- Der Umfang wurde bewusst auf das Budget des Veranstalters beschränkt. Er exkludiert Annahmen zu nicht-Veranstalter Kapitalausgaben (Capex – beispielsweise Legacy-Projekte für Sportinfrastruktur), sowie nicht-Veranstalter operative Ausgaben (Opex – beispielsweise öffentliche Sicherheitsdienste, grundlegende medizinische Versorgung, Zoll, und andere verbundenen Kosten).
- Kosten von externen Quellen (Schätzungen des ECM, Benchmarks oder Budgets von relevanten Verbänden) wurden um zwei Faktoren angepasst: (i) die Inflation vom jeweiligen Datum der bereitgestellten Zahl bis zum Datum der Veranstaltung, und (ii) die Wechselkurse auf der Grundlage des durchschnittlichen jährlichen Wechselkursniveaus der ursprünglichen Zahlen.
- Alle numerischen Werte, die in diesem Bericht präsentiert werden (Umsatz-/ Kostenschätzungen, Benchmarks und Zahlen, die von Verbänden und Experten geteilt wurden), sind exklusive Mehrwertsteuer dargestellt. Als Basis für die MwSt.-Vorsteuer-Kürzung wurde eine MwSt. von 9% kalkuliert.
- Die Beiträge der öffentlichen Hand sind bestmögliche Schätzungen unter Berücksichtigung der bisherigen Unterstützung und laufender Gespräche zwischen den Behörden und Swiss Olympic. Die dargestellten Beiträge sind Gegenstand politischer Prozesse, welche die Machbarkeit beeinflussen können und wurden zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Berichts noch nicht durch die entsprechenden Behörden bestätigt.
- Schätzungen wurden an die letzten verfügbaren Informationen und mitgeteilten Annahmen von den EC angepasst, insbesondere unter Berücksichtigung des Sportprogramms. In Anbetracht der laufenden Diskussionen kann es in der Kandidaturperiode zu erheblichen Änderungen des Umfangs (und des Budgets) der EC kommen.



Swiss Table Tennis, European Table Tennis Union (ETTU)

9. Finanzierung

Budgetübersicht – Gegenüberstellung Ausgaben und Einnahmen

Vorgehen Aufwand

Beim Zusammenstellen des Aufwands wurden folgende Prämissen verfolgt:

Reale Zahlen

Wo immer möglich wurden konkrete Richtofferten gemäss Venue-Plan eingeholt. Dies gelang insbesondere bei der Kostenstelle «Wettkampfinfrastruktur». Weiter wurden Experteninterviews geführt, um in den Bereichen Technologie, Sicherheit und Broadcasting eine möglichst hohe Schärfe zu erreichen. Bei den Zahlen für die Disziplin Leichtathletik wurde auf die Berechnungen des Budgets für den Bewerbungsprozess der Leichtathletik EM 2030 zurückgegriffen.

Schlanke Personalstruktur

Personalkosten sind ein zentraler Kostentreiber bei einem Multisportevent. Im vorliegenden Budget wurde darauf fokussiert, die Personalstruktur so lange wie möglich schlank zu halten, um so kosteneffizient wie möglich zu arbeiten. Diese Strategie bedingt eine frühzeitige Aufnahme des operativen Betriebs.

Cost-to-Budget

Wo immer möglich gilt das Prinzip, dass mit einem Kostendach pro Position gearbeitet wird, welches dynamisch gemäss Ausgangslage der Ertragsseite angepasst werden kann. Dies erfordert ein gut funktionierendes Controlling, eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Organisationen sowie ein gemeinsames Verständnis mit allen Stakeholdern.

Nutzung des Synergiepotentials

Jede Aufwandposition wurde einzeln auf Synergiepotential mit anderen Positionen überprüft.

Vorgehen Ertrag

Beim Zusammenstellen des Ertrags wurden folgende Prämissen verfolgt:

Prognose Ticketeinnahmen

Die EC 2030 sollen ein Volksfest werden und möglichst viele Menschen begeistern. Aus diesem Grund wurde kein Fokus darauf gelegt, die Ticketpreise zu maximieren um einen möglichst hohen Ertrag zu erzielen. Vielmehr soll der Zugang der Bevölkerung zu den verschiedenen Wettkämpfen so niederschwellig wie möglich gestaltet werden.

Fokus Value-In-Kind (VIK) beim Sponsoring

Die Umsetzung von EC 2030 erfordert viele Kostenpositionen, welche sich für ein VIK-Modell anbieten. Die so budgetierten Sponsoringeinnahmen, welche ca. 15% der Kosten decken sollen, sind ambitioniert, jedoch realistisch. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine frühzeitige Aufnahme der operativen Planung notwendig. Ebenfalls sehr wichtig ist eine optimierte Aufteilung der Sponsoringrechte zwischen lokalen Organisationen und dem Verein.

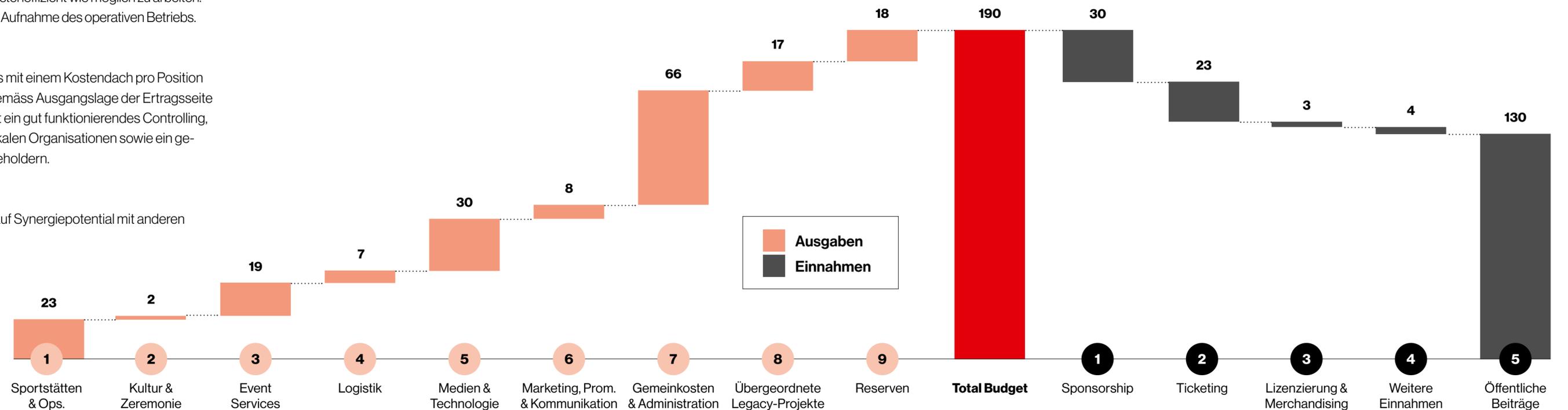


Abbildung: Budgetaufbau durch Ausgaben und Gegenüberstellung der Einnahmen

9. Finanzierung

Ausführungen zu den einzelnen Budgetpositionen

Aufwand

1. Sportstätten & Operations

Umfasst die Miete und Betrieb sämtlicher Wettkampfinfrastrukturen gemäss hypothetischem Venue-Plan. Die Kostenschätzungen basieren mehrheitlich auf Richtofferten. Ebenfalls integriert sind Veranstaltungstechnik inkl. Eventinszenierung, Bauten sowie personelle Dienstleistungen zum Betrieb der jeweiligen Infrastruktur.

2. Kultur und Zeremonie

Eröffnungs- und Schlussfeier sowie Medaillenzereemonien.

3. Event Services

Umfasst die Sicherheit, Akkreditierungen sowie sämtliche Catering-Leistungen, wobei die Sicherheit den grössten Anteil ausmacht. Berücksichtigt sind dabei ausschliesslich sportartspezifische Aufwendungen, wobei bei den teilnehmenden Sportarten keine erhöhten Risiken ausserhalb der Wettkampfstätten zu erwarten sind.

4. Logistik

Besteht hauptsächlich aus Unterkunft und Reisen. Hinsichtlich dieser Kategorie bestehen detaillierte Zahlen und Angaben von Seite ECM. Ein Unsicherheitsfaktor sind die Hotelpreise, deren Höhe aufgrund der grossen Anzahl an Übernachtungen erhebliche Auswirkungen auf das Gesamtbudget haben können.

5. Medien & Technologie

Das Konzept besteht aus einer Zentralisierung von Diensten über alle Sportarten hinweg. Über das Event Management System werden z.B. Unterkünfte, Eventmanagement, Akkreditierungen und sportliche Qualifikationen administriert. Ähnlich verhält es sich mit dem System für Timing and Scoring, welches zentral implementiert wird. Dazu kommen digitale Plattformen, welche als Cost-To-Budget gerechnet wurden und agil an die relevanten Systeme 2030 angepasst werden müssen. Ebenfalls in dieser Position integriert sind Internet und Telekommunikation, wobei auch hier die Abschätzung der verfügbaren Infrastruktur komplex ist und eine Unschärfe aufweist. Ein weiterer Kostentreiber dieser Position sind die Produktionskosten der TV-Produktionen der einzel-

nen Veranstaltungen. Diese wurden gemäss Vorgaben ECM berechnet. Es gilt dabei festzuhalten, dass hierzu grosse Abweichungen bis 2030 auftreten können, da sich die Technologie und mit ihr die Kosten laufend ändern.

6. Marketing, Promotion und Kommunikation

Diese Ausgabenkategorie umfasst alle Kosten im Zusammenhang mit Kommunikationsveranstaltungen, Community- und Öffentlichkeitsarbeit, Branding, Image und Erscheinungsbild der Veranstaltung, Marketing- und kommerziellen Programmen, digitalen Assets sowie der Sponsoringumsetzungen.

7. Gemeinkosten und Administration

Die Personalkostenkalkulation basiert auf einer quartalsweisen Personalplanung und umfassen sämtliche Kosten der Mitarbeitenden. Das Personalkonzept besteht darin, dass in einer ersten Phase der Verein sämtliche Planungsaufgaben übernimmt und insbesondere übergeordnete Themen (Subventionsanträge, Venue-Planung, konzeptionelle Arbeiten etc.) bearbeitet. In einer zweiten Phase wird dann die Organisation der Umsetzung der jeweiligen EM's Schritt für Schritt an eine lokale Organisation delegiert. Der Zeitpunkt variiert pro Sportart. Der Verein übernimmt dann weiterhin die Koordination und Umsetzung von übergeordneten Themen und zentralen Diensten. Die lokalen Organisationen werden mittels Pauschale entschädigt und eine Vereinbarung regelt die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Parteien. Weiter in dieser Kategorie berücksichtigt sind die Abgaben an das ECM (Hosting Fees, Medien- und Sponsoringrechte sowie Dienstleistungen) sowie die MwSt.-Vorsteuer-Kürzung.

8. Übergeordnete Legacy-Projekte

Diese Position umfasst hauptsächlich Massnahmen, welcher zur Zielerreichung gemäss «Sport- und Bewegungsförderung Schweiz 2040» dienen.

9. Reserven

Bei der Reserve handelt es sich um einen Betrag von 10% des operativen Budgets, welcher keinen fixen Positionen zugeteilt ist.

Ertrag

1. Sponsoring

Diese Kategorie umfasst 15% des Ertrags. Dieses Verhältnis entspricht den Berechnungen der Leichtathletik EM 2030 oder weiteren vergleichbaren Veranstaltungen in der Schweiz. Es existiert insbesondere im Bereich von Value-in-Kind-Partnerschaften ein grosses Potential. Die Abschöpfung dessen erfordert eine gut funktionierende Koordination sowie eine frühzeitige Sondierung und Bearbeitung des Marktes, bei welcher auch die Legacy-Projekte sowie der Weg zu EC 2030 mit einbezogen werden müssen.

2. Ticketing

Diese Kategorie ist vorsichtig kalkuliert und beinhaltet auch sämtliche Hospitality-Packages. Im Sinne eines Multisportevents, welcher konzeptionell einen möglichst niederschweligen Zugang zu den Wettkämpfen gewähren soll, lag der Fokus nicht bei einer Ertragsoptimierung im Bereich Ticketing.

3. Lizenzierung und Merchandising

Die Gesamteinnahmen aus Lizenzierung und Merchandising sind nur marginal und stellen keinen wesentlichen Umsatzfaktor für die Veranstaltung dar.

4. Weitere Einnahmen

Diese Kategorie umfasst TV-Rate Cards sowie sämtliche weitere Einnahmen, welche teilweise auch sportartspezifisch sind und sich keiner übergeordneten Kategorie zuteilen lassen. Zum Teil handelt es sich auch um Durchlaufkonten, bei welchen der Veranstalter z.B. im Aufwand in eine Vorleistung geht und diese im Anschluss an die Veranstaltung den teilnehmenden Verbänden verrechnet.

5. Öffentliche Beiträge

Öffentliche Beiträge machen den grössten Teil der Einnahmen für EC 2030 aus und schliessen die Lücke zwischen den geschätzten Ausgaben und den geschätzten Einnahmen ausserhalb der öffentlichen Beiträge. Diese Aufteilung entspricht auch den Erfahrungen der EC 2018 und 2022.

9. Finanzierung

Vergleich der beiden Kalkulationen

Im Vergleich zum Budget von Altman Solon, welches auf Basis der 7 fixen Sportarten sowie mit Leichtathletik, Schwimmen und Turnen kalkuliert wurde, wurden bei der internen Berechnung alle 11 Sportarten berücksichtigt.

Vergleich

Aufwand			
Position	Budget (in CHF Mio.)	Vergleich Altman Solon (in CHF Mio.)	Bemerkungen
Sportstätten & Ops.	23	30	Nutzung von Synergiepotential
Kultur & Zeremonie	2	5	Zusammenlegung mit Legacy-Projekten
Event Services	19	25–30	Nutzung von Synergiepotential, insbesondere im Bereich Sicherheit
Logistik	7	5–10	
Medien&Technologie	30	30–40	Kostenreduktion durch zentrale Systeme, welche von ECM bereitgestellt werden
Marketing, Prom. & Kommunikation	8	8–10	Budgetdach, situativ adaptierbar
Gemeinkosten & Administration	66	50–60	Inkl. 9.5 Mio. MwSt.-Vorsteuerkürzung, höhere Hosting Fees (+7 Mio.) gemäss neueren Erkenntnissen
Übergeordnete Legacy-Projekte	17	Nicht berücksichtigt	Neu integrierte, konkrete Umsetzung von übergeordneten Legacy-Projekten
Reserven	18	30	Reduktion der Reserven auf 10% der operativen Aufwände
Total	190	200	

Ertrag			
Position	Budget (in CHF Mio.)	Vergleich Altman Solon (in CHF Mio.)	Bemerkungen
Sponsoring	30	20	Höhere prognostizierte Einnahmen im Value-in-Kind Segment
Ticketing	23	25	Analoge Annahmen
Lizenzierung und Merchandising	3	1–3	Analoge Annahmen
Weitere Einnahmen	4	3–5	Analoge Annahmen
Öffentliche Beiträge	130	150	
Total	190	200	

9. Finanzierung

Risiken und Opportunitäten

Obwohl wir Vertrauen in die finanziellen Schätzungen haben, da sie eine pragmatische Darstellung der Durchführung der EC 2030 innerhalb der definierten Parameter und des Umfangs darstellen, ist es von entscheidender Bedeutung, das frühe Stadium dieser Überlegungen und die Risiken anzuerkennen, die mit dem Nichterreichen des Veranstalter Budgets verbunden sind, insbesondere:

Unterschätzung zentraler Kostenkategorien (für die es nur wenige Schweizer Referenzdaten und Erfahrungen gibt):

- Medien und Technologie: Unterschätzung der Kosten aufgrund ineffizienter Beschaffung, komplexer Integration und schneller technologischer Entwicklung sowie höherer Ausgaben für die Telekommunikationsinfrastruktur (z.B. WLAN) bei steigender Anzahl von Clustern.
- Gemeinkosten und Verwaltung: Unterschätzung von Gemeinkosten/Personal und Lizenzgebühren/Preisgeldern (abhängig von den laufenden Verhandlungen von ECM).
- Sicherheit, Veranstaltungsorte und Betrieb: Unterschätzung der Kosten im Zusammenhang mit dem Umfang der Veranstaltung (d. h. Anzahl der Sportarten und Veranstaltungsorte), Venue Master Plan/Unterstützung der lokalen Gastgeber und der allgemeinen Sicherheitslage im Jahr 2030.
- Abhängigkeit von der öffentlichen Finanzierung: Sollte es nicht gelingen, öffentliche Beiträge in der benötigten Höhe (zusätzlich zu den Benchmark-Beiträgen für die einzelnen Meisterschaften) zu sichern, hätte dies dramatische Auswirkungen auf die Durchführbarkeit der Veranstaltung.

Zu den Risiken, die mit dem Haushalt des Veranstalters zusammenhängen, aber nicht damit verbunden sind, gehören:

- «Crowding-out» der öffentlichen Unterstützung: Auf lokaler Ebene könnte die öffentliche Unterstützung für Ausgaben für mehrere grosse Sportereignisse infolge der Ausrichtung sowohl der EC als auch der Olympischen und Paralympischen Winterspiele abnehmen; dies könnte die Durchführbarkeit des Veranstalters einschränken, indem beispielsweise ein öffentliches Referendum im Zusammenhang mit den erhöhten Kosten für die lokalen Gemeinden (z. B. Polizeikosten) ausgelöst wird.
- Unvorhergesehenes/Garantie: In dieser Bewertung wurden unvorhergesehene Ausgaben in Höhe von 10–15% des Gesamtbudgets als gesperrte Rücklagen berücksichtigt. Bisher wurde aber nicht die rechtliche Struktur möglicher Vereinbarungen und Garantien bewertet, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Defizitgarantie, die von ECM verlangt werden könnte und die zu einer höheren öffentlichen Finanzierung führen könnte.



Swiss Triathlon

9. Finanzierung

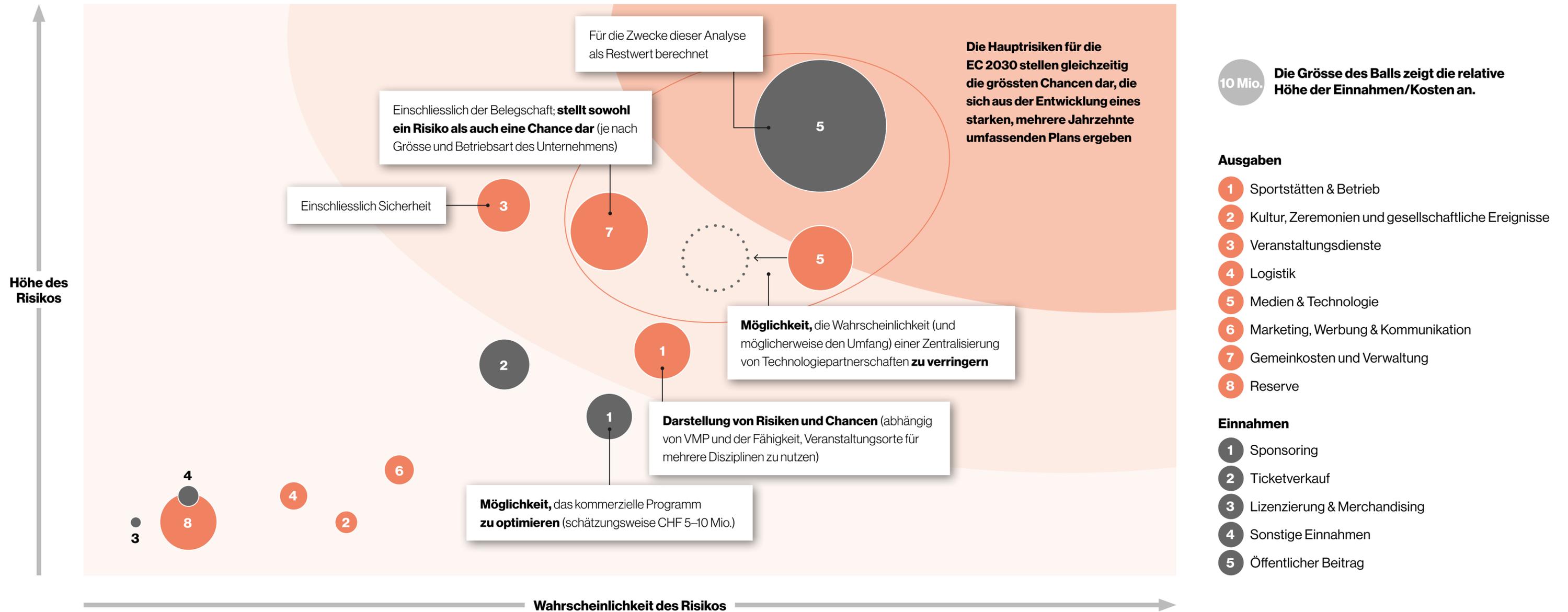


Abbildung: Risiko Matrix, Quelle: Altman Solon

10. Transport & Unterkünfte

Diese Themen wurden dahingehend beleuchtet, dass mit der Durchführung verbundene Kosten und Kapazitäten für die Unterbringung und Transporte am jeweiligen Austragungsort der Sportarten vorhanden und berücksichtigt worden sind. Durch die mit dem öffentlichen Verkehr sehr gut erreichbaren Austragungsorte und einer Distanz zwischen den Austragungsorten von ca. 1 Stunde, sowie der nicht vorhandenen Auflagen eines darüber hinaus gehenden Transportkonzeptes und der ausreichenden Anzahl an Hotels verschiedener Kategorien, wurde bisher auf eine detaillierte Darstellung verzichtet.

11. Sicherheit

In den bisherigen Analysen wurde das Thema Sicherheit auf das Thema sportartspezifisches Event und Durchführung konzentriert. Damit verbundene Sicherheitskosten, z.B. in festen Hallen- oder Outdoor Infrastruktur (z.B. Tischtennis, Klettern) oder in der über einen sich im Freien befindlichen Eventraum (z.B. Radsport, Triathlon) wurden dabei berücksichtigt.

Eine übergeordnete Sicherheitseinstufung und damit verbundene Kosten wurden bisher noch nicht vorgenommen. Diese Kosten sind unter Einbezug von staatlichen und privaten Spezialisten, sowie der zum Zeitpunkt der Durchführung zu erwartenden Sicherheitslage zu beurteilen.



Swiss Athletics, www.athletix.ch

12. Machbarkeit

Die bisherigen Arbeiten und der Bericht zeigen eindeutig, dass die verschiedenen notwendigen Voraussetzungen (organisatorisch, technisch, Unterstützung durch Politik und Bevölkerung) für eine Austragung der EC 2030 in der Schweiz vorhanden sind. Der Lenkungsausschuss spricht sich für eine Kandidatur mit 11 Sportarten aus. Mit diesem Konzept soll der politische Prozess sowie die Verhandlungen mit den europäischen Verbänden gestartet werden.

Da die Finanzierung zu einem Grossteil von öffentlichen Mitteln abhängig ist, müssen diese Mittel in einer zweiten Projektphase durch eine Sonderbotschaft EC 2030, die bis Ende 2025 ausgearbeitet sein muss, gesichert werden. Ein Entscheid hierzu ist 2026 zu erwarten. Am Sportparlament vom 14.11. 2025 soll, vorbehältlich der Finanzierung, eine offizielle Kandidatur und die damit verbundenen notwendigen finanziellen Mittel für die EC 2030 verabschiedet werden.



13. Weiteres Vorgehen

Die nächsten Schritte von Swiss Olympic sollten sich auf die Entwicklung einer starken Legacy, der operativen Aufstellung der Kandidatur, der Garantien, des kommerziellen Programms und der Kommunikation konzentrieren. Hierbei sind folgende zehn Themen zu beachten:

Priorität (Phase 1)

1. Legacy

- Übergreifende Koordination zwischen den Key-Stakeholdern BUND (BASPO), Swiss Olympic, dem Verein OPWS 2038 und dem Lenkungsausschuss EC 2030 herstellen, mit Lead bei Swiss Olympic.
- Einbindung und Konsultation aller relevanten Stakeholder im Sport und in der Zivilgesellschaft, um die Ziele und Prioritäten einer umfassenderen Legacy zu definieren.
- Ausarbeitung eines ehrgeizigen, umsetzbaren und langfristigen Legacy-Plans, der öffentliche Gelder für die EC 2030 im notwendigen Rahmen rechtfertigt.

2. Operative Aufstellung der Kandidatur

- Entwicklung eines umfassenderen Projektplans für die EC2030-Bewerbung, in dem Arbeitsabläufe, Zeitpläne und zu erbringende Leistungen festgelegt werden.
- Festlegung der Organisation (Trägerschaft Kandidatur)

3. Politischer Prozess

- Ausarbeitung der relevanten Konzepte und Informationen, welche die Formulierung einer Botschaft z.H. des Bundesrates ermöglichen.
- Verhandlungen mit dem ECM (und den jeweiligen Gastgeberstädten, Kantonen und dem Bund) zur Ausarbeitung der rechtlichen Bedingungen und Annahmen einer potenziellen (Leistungs-) Garantie als praktikable Alternative zu einer herkömmlichen finanziellen (Defizit-)Garantie.
- Erreichen einer harten «Obergrenze» für Risiken im Zusammenhang mit Einnahmen-, Kosten- und Forex-Fehlbeträgen innerhalb der Grenzen des veranschlagten Budgets.

4. Kommerzielles Programm

- Weitere Ausarbeitung und Detaillierung des Sponsoring- und kommerziellen Programms, um die Zuversicht in die Einnahmenschätzung und das Aufwärtspotenzial zu erhöhen.
- Validierung des Interesses der wichtigsten Schweizer Partner (insbesondere in Bezug auf das Potenzial, gebündelte EC- und OPWS-Pakete als Teil des «Jahrzehnts des Sports» anzubieten).

5. Kommunikation

- Schaffung eines einheitlichen Verständnisses unter den relevanten Stakeholdern zur Rolle & Bedeutung der European Championships für die Schweiz.
- Festlegung konkreter Milestones und damit einhergehender Zielsetzungen.
- Aufsetzung einer ganzheitlichen Strategie zur Erreichung der Milestones & Zielsetzungen, vor allem im Bereich der Kommunikation zur Stärkung der Akzeptanz und Vorfreude auf das Event.
- Umsetzung der ersten Kommunikationsmassnahmen/ Kampagne zur Stärkung der nationalen Befürwortung der Bewerbung für die European Championships
- Wiederholung der Marktforschung zur Messung der Meinungsveränderung und Wirkungskontrolle der Massnahmen.

Priorität (Phase 2)

6. VMP

- Fertigstellung eines detaillierten VMP-Konzepts, welches sich darauf fokussiert, das richtige Gleichgewicht zwischen Zentralisierung (Kosteneffizienz und Event-Pull) und Dezentralisierung (Maximierung einer breiten lokalen Unterstützung) zu finden.

7. Sportstätten & Betrieb

- Detaillierte Pläne für Veranstaltungsorte unter Berücksichtigung des Potenzials für die Wiederverwendung von Sportstätten und temporären Infrastrukturen für mehrere Disziplinen.

8. Technologiekosten

- Dialog mit ECM- und alternativen Anbietern, um das Potenzial von Einheitslösungen zu verstehen (als Teil ihrer laufenden Gespräche mit potenziellen Anbietern); Kontaktaufnahme mit Konnektivitätsanbietern (z.B. Swisscom, Sunrise), um die Höhe und Skalierbarkeit der Konnektivitätskosten (eine der wichtigsten Technologiekosten) genau zu verstehen.

9. Sicherheit

- Entwicklung eines ganzheitlichen Konzepts und Zusammenarbeit mit den wichtigsten Sicherheitsakteuren (z.B. Konferenz der Polizeidirektoren, VBS usw.), um die Kosten ausserhalb des Veranstalters abzuschätzen und die Akzeptanz zu fördern.

10. Veranstalterin Schweiz

- Prüfung der Schaffung einer zentralen Dienstleistungsorganisation, um die Übertragbarkeit von Erkenntnissen, Prozessen und Einheitslösungen für alle (Multi-)Sportveranstaltungen während des «Jahrzehnts des Sports» zu gewährleisten und die Einnahmen und Kostensynergien zwischen den Veranstaltungen zu maximieren.

14. Antrag

In seiner Sitzung vom 8. September hat der Lenkungsausschuss die Machbarkeitsstudie für European Championships 2030 (EC 2030) in der Schweiz verabschiedet. Er beantragt eine Kandidatur mit 11 Sportarten (Basketball 3x3, Beachvolleyball, Kanu, Leichtathletik, Radsport, Rudern, Sportklettern, Tischtennis, Triathlon, Turnen und Unihockey). Mit diesem Konzept soll der politische Prozess sowie die Verhandlungen mit den europäischen Verbänden gestartet werden.

Der Exekutivrat von Swiss Olympic hat in der Sitzung vom 23.09. den Entscheid bestätigt und den Antrag einer Kandidatur der Schweiz für EC 2030 für das Sportparlament vom 14.11. freigegeben. Das Projekt verfolgt einen gesamtschweizerischen Ansatz. Als Austragungsorte kommen die Kantone BE, BS, LU, SG, SO, VD und ZH in Frage.

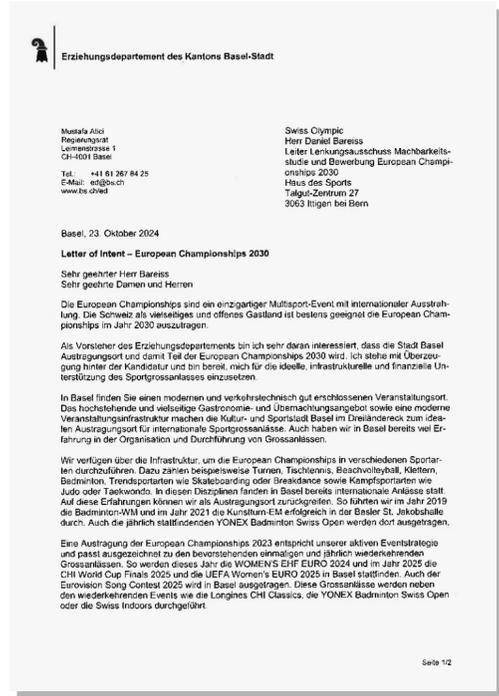


15. Interessenbekundungen

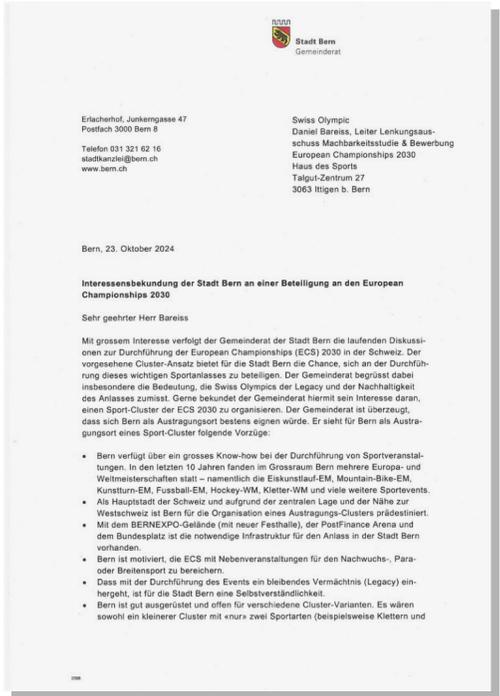
Folgende Kantone (und Städte) haben auf Basis diverser Vorinformationen (Round Table) und bilateraler Gespräche Interessenbekundungen hinterlegt:



Aargau
Kanton Aargau Departement Bildung,
Kultur und Sport



Basel-Stadt
Erziehungsdepartement des Kantons
Basel-Stadt



Bern
Stadt Bern Gemeinderat



Graubünden
Kanton Graubünden über das Amt für
Wirtschaft und Tourismus



Lausanne
Kanton Waadt & Stadt Lausanne



St. Gallen
Kanton und Stadt St. Gallen zusammen mit
St. Gallen-Bodensee Tourismus (SGBT) und
den Olma Messen St. Gallen AG

Vielen Dank!

Impressum

Herausgeber | Swiss Olympic, Haus des Sports, Talgut-Zentrum 27, CH-3067 Ittigen bei Bern, www.swissolympic.ch

Grafik | WORX Design GmbH

Version: 1. Version, Bern, September 2025

Fotos Titelseite | European Championships Management AG, Schweizer Alpen-Club SAC, IFSC, Schweizerischer Turnverband, Swiss Athletics, www.athletix.ch, Swiss Triathlon, World Triathlon, Swiss Volley, CEV

